

CHR+KAISER+VERLAG+MÜNCHEN

Inhaber: A. Lempp

3 Jabellastraße 20 / Fernsprecher 370573



Postcheck: München 32933; Zürich VIII 10187

L./W.

München, den 2. April 1932

Herrn

Universitätsprofessor D. Karl B a r t h ,

B-e-n-n--rhein

Haus B e r g l i

bei Oberrieden Zürich

Lieber Herr Barth!

Vielen Dank für Ihre Karte vom 26. März. Schade, schade, dass Sie auf der Durchreise über München kommen können. Nicht nur wegen des dann wieder hinausgeschobenen hiesigen Vortrages, sondern vor allem auch wegen des von mir geplanten Predigtbuches in Postillenform. Je länger ich mir die Sache durch den Kopf gehen lasse, desto mehr meine ich, dass ein solches Buch eine sehr schöne Sache wäre. Sie haben Herrn Pfarrer Sammetreuther mehr oder weniger eine Absage erteilt. Aber vielleicht darf auch ich noch einmal versuchen, Ihnen zu erklären, dass wir ja gar nicht wünschen, dass Sie eigens zu diesem Buch Predigten heraussuchen oder aufstellen, sondern wir haben mit aller Absicht den Zeitraum für die Fertigstellung des Manuskripts über ein ganzes Jahr genommen, um jedem der Beteiligten während dieses Jahres die Möglichkeit zu geben die in Frage kommenden Predigten wirklich zu halten und ohne ^{beständige} eigene Arbeit, einfach anlässlich der Predigten, die sie sowieso halten müssten zu machen. Dabei glaubten wir allerdings, dass es auch den Schweizer Mitarbeitern möglich wäre von den von uns gedachten Texten sich diejenigen auszusuchen, die sie anlässlich ihrer Predigt benutzen können, da, wenn ich recht verstehe die Schweizer keine Perikopen haben, sondern freie Texte und also doch wählen dürfen was sie wollen. Ausserdem kommen ja, wenn wir 10 oder 12 Mitarbeiter haben auf den einzelnen nur 5 bis 6 Predigten und glauben Sie nicht, dass Sie im Laufe von einem Jahr, wenn es notwendig wäre, auch noch in längerer Zeit, nicht wenigstens 3 Predigten halten können, wobei Sie irgendeinen der 60 genannten Texte benutzen könnten? Denn es geht einfach nicht an, dass wir ein Predigtbuch, das ausgesprochen die Auswirkung dialektischer Theologie bei der Predigt zeigen soll und das dazu noch in meinem Verlag erscheint ohne Ihre Mitarbeit, wenn auch nur in aller kleinstem Umfang, herausbringen können. Möchten Sie denn nicht selbst einmal festgestellt sehen, wie weit das, was Ihre bisherige Lebensarbeit war in einem praktischen Buch für jeden Pfarrer und für jedes Gemeindeglied dargeboten werden kann. Ein solcher Versuch müsste meines Erachtens gewagt werden, auch wenn es sich dabei noch nicht um Vollendetes handelt.

Also bitte überlegen Sie doch noch einmal in aller Ruhe zu Hause mit Fräulein von Kirschbaum, ob Sie nicht zu unserem Buch innerhalb 1 bis 2 Jahre wenigstens 3 Predigten liefern könnten, ohne dass dadurch Ihre Zeit in besonderem in Anspruch genommen wird, denn unter gar keinen Umständen möchte ich Ihnen mit diesem unserem Wunsch lästig fallen, soviel ich mir im übrigen davon verspreche.

Dass Sie noch keine Korrekturen von der Dogmatik erhalten haben, kommt leider davon her, dass wir noch mit der Druckerei einige Vorarbeiten untersuchen mussten, auch mit einer 2. Druckerei, die jetzt abgeschlossen sind. Die Sache ist jetzt seit ungefähr 8 Tagen im Fluss

und Sie werden sicher in den allernächsten Tagen die ersten Korrektur-
sendungen erhalten. Entschuldigen Sie bitte die Verzögerung.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr
dankbar ergebener

Heinrich